

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1909**

12.9.1909 (No. 249)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 12. September

№ 249

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), wofelbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Drucksachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

1909

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 17. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

### A. vom Orden Verthold des Ersten: das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:

dem Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten von Bayern Obersten Walter von Waldertötten und

dem Obersten Schahn, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Generaladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein;

### B. vom Orden vom Zähringer Löwen:

#### 1. das Großkreuz:

dem Generaladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Generalleutnant von Schenk, kommandiert zu Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen und

dem Kaiserlich Russischen Generalmajor und Militär-Bevollmächtigten von Tatischeff, attachiert der Person Seiner Majestät des Kaisers und Königs;

#### 2. den Stern zum Kommandeurkreuz:

dem diensttuenden General à la suite Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Generalmajor Freiherrn Marschall;

#### 3. das Kommandeurkreuz erster Klasse:

dem königlich Bayerischen Generalmajor und Militär-Bevollmächtigten Freiherrn von Gebjattel;

#### 4. das Kommandeurkreuz zweiter Klasse:

dem diensttuenden Flügeladjutanten Seiner Majestät des Kaisers und Königs, Oberstleutnant von Friedeburg und

dem persönlichen Adjutanten Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und Kronprinzen von Preußen, Oberstleutnant von Oppen;

#### 5. das Ritterkreuz erster Klasse:

dem Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Major Freiherrn von Heinke;

dem Hauptmann Grafen von Wengersky, kommandiert zur Dienstleistung als persönlicher Adjutant Seiner Hoheit des Fürsten von Hohenzollern;

#### 7. das Ritterkreuz zweiter Klasse:

dem Leutnant Grafen Fink von Finkenstein im 1. Garde-Regiment zu Fuß, kommandiert zur Dienstleistung als 2. militärischer Begleiter Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Oskar von Preußen,

dem Flügeladjutanten Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, Leutnant Freiherrn von Malshahn und

dem Flügeladjutanten Seiner Hoheit des Herzogs Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regenten des Herzogtums Braunschweig, Oberleutnant von Grone.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 26. August d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem königlich Bayerischen Major im Generalstabe von Rossow, kommandiert beim General-Kommando des 14. Armeekorps, das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 2. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem 1. Armeemusikinspizienten Musikdirektor Grawert das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 9. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem katholischen Pfarrer Hermann Wihler in Eigelsteden das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Kaiserparade.

Karlsruhe, 11. September.

Um 9 1/2 Uhr begann heute auf dem Erzerzierplatz bei Forchheim die große Parade des XIV. Armeekorps bei wunderbarem Wetter. Ein zahlreiches Publikum wohnte dem militärischen Schauspiel bei. Die Parade kommandierte General der Infanterie Freiherr von Hoinningen gen. Suene, dem Oberst von Böckmann als Generalstabschef zur Seite stand. Die Dragoner-Regimenter 20 und 21, das Jäger-Regiment zu Pferde 3 und das 14. Trainbataillon fehlten, da sie für die Manöver schon anderen Verbänden zugeteilt sind. Die Truppen standen in einem Treffen, im offenen Biergel, dessen eine Seite von der Zuschauertribüne eingenommen wurde, bei der das Kadettenkorps und die Kriegervereine Aufstellung genommen hatten. Die Fahnen waren von einer Kompanie des 1. Badischen Leib-Grenadierregiments 109, die Standarten von einer Eskadron des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Karl 22 auf Paradesfeld gebracht worden. In der Parade standen vom rechten Flügel die 28. Division (Generalleutnant von Fabel): 1. Badisches Leib-Grenadier-Regiment 109, 2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. 110, Infanterie-Regiment von Lützow (1. Rheinisches) Nr. 25, Infanterie-Regiment Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) 111 mit Maschinengewehr-Kompanie, Großherzoglich Mecklenburgisches Jäger-Bataillon 14, Maschinengewehr-Abteilung 9, Unteroffizierschule Ettlingen; 29. Division (Generalleutnant von Schluß und Mendorf): 5. Badisches Infanterie-Regiment 113, 6. Badisches Infanterie-Regiment Kaiser Friedrich III. 114 mit Maschinengewehr-Kompanie, 4. Badisches Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm 112, 7. Badisches Infanterie-Regiment 142, Rheinisches Jäger-Bataillon 8, Maschinengewehr-Abteilung 10; 39. Division (Generalleutnant Mudra): 2. Ober-Elsässisches Infanterie-Regiment 171 mit Maschinengewehr-Kompanie, 3. Ober-Elsässisches Infanterie-Regiment 172, 8. Badisches Infanterie-Regiment 169, 9. Badisches Infanterie-Regiment 170, 1. Bataillon des Badischen Fußartillerie-Regiments 14, Badisches Pionier-Bataillon 14, eine Korpsstelegraphenabteilung und 3 Fernsprech-Abteilungen, 3. Badisches Dragoner-Regiment Prinz Karl 22, Jäger-Regiment zu Pferde 5, Kurländisches Dragoner-Regiment 14, Feldartillerie-Regiment Großherzog (1. badisches) 14, 3. Badisches Feldartillerie-Regiment 50, 2. Badisches Feldartillerie-Regiment 30, 5. Badisches Feldartillerie-Regiment 76, 4. Badisches Feldartillerie-Regiment 66 und das 2. bepannte Bataillon des Badischen Fußartillerie-Regiments.

Seine Majestät der Kaiser, in der Uniform seines 110. Grenadierregiments, Ihre Majestät die Kaiserin, Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin, sowie die übrigen anwesenden Fürstlichkeiten trafen gegen 9 1/2 Uhr auf dem Paradesfeld ein und begrüßten hier die schon versammelten weiteren hohen Gäste, die zu Wagen von Karlsruhe gekommen waren, nämlich Seine Kaiserl. Hoheit den Deutschen Kronprinzen, Ihre Königl. Hoheiten Prinz Oskar, die Großherzöge von Hessen und von Mecklenburg-Schwerin und den Prinzen Ludwig von Bayern, Seine Hoheit den Herzog Johann Albrecht, Regenten von Braunschweig und den Fürsten von Hohenzollern. Im Gefolge der Kaiserin befanden sich Oberhofmeisterin Gräfin Brockdorff, Hofstaatsdame Fräulein v. Gersdorff, Ehren-dame Gräfin Bassow, Oberhofmeister Frhr. von Mirbach, Kammerherr von Winterfeld; im Gefolge des Kaisers Generaloberst von Plessen, General à la suite Freiherr von Marschall, die Flügeladjutanten Oberst von Lauenstein, Oberstleutnant Freiherr von Senden, Major von Neumann-Cosel, Major Freiherr von Holzing, General à la suite Tatischeff, ferner als dem Allerhöchsten Hauptquartier zugeteilt Fürst zu Fürstenberg, sowie Oberstallmeister Freiherr von Reichach, Wize-Oberstallmeister von

(Mit einer Beilage.)

Eisebeck, Chef des Militärkabinetts, General der Infanterie Freiherr von Lynder, General-Adjutant von Scholl, Chef des Generalstabes von Moltke, Kriegsminister von Seeringen. Der Parade wohnten ferner bei General-Feldmarschall Graf Saefeler, General-Inspekteur der Fußartillerie, General der Artillerie von Dulitz, General-Inspekteur der Kavallerie, General der Kavallerie von Kleist, Chef des Ingenieur- und Pionierkorps, General der Infanterie von Beseler, Inspekteur der Infanterieschulen, Generalmajor von Wartenberg, Oberst von Larisch, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Inspektors der Jäger und Schützen, Inspekteur der Feldartillerie, General der Artillerie von Schubert, Inspekteur der Verkehrstruppen, Generalleutnant Freiherr von Lynder.

Seine Majestät der Kaiser und Seine Kgl. Hoheit der Großherzog ritten die Fronten der Parade ab, begrüßten dann die Gauerbände des badischen Militärvereinsverbandes und passierten die Tribüne, wobei die Fürsten, wie die fürstlichen Damen vom Publikum stürmisch begrüßt wurden.

Sodann erfolgte ein Vorbeimarsch; die Infanterie ging in Regimentskolonne vorüber, die Kavallerie in Eskadronen, die Artillerie in Abteilungsfronten, alles im Schritt. Hierbei führte Seine Majestät der Kaiser sein 110. Regiment, und Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Regimenter 109, 113 und das 14. Feldartillerie-Regiment, während Seine Hoheit Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg, Regent von Braunschweig, sich an die Spitze seiner 14. Jäger setzte. Nach der Parade hielt Seine Majestät der Kaiser Kritik ab und nahm militärische Meldungen entgegen, wonach er noch den General-Feldmarschall Grafen Saefeler ins Gespräch zog. Ihre Majestät die Kaiserin und Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin sowie Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Max fehrten zu Wagen mit Seleiteskadron nach Karlsruhe zurück, Seine Majestät der Kaiser und Seine Königliche Hoheit der Großherzog ritten an der Spitze der Fahnen und Standarten. Überall auf dem Wege durch Bulach und Beiertheim, die festlich besaggt hatten, wurden den Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften herzliche Ovationen dargebracht.

### Der Einzug in die Stadt.

Bald nach 12 Uhr hielt Seine Majestät der Kaiser mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog an der Spitze der Fahnen und Standarten des XIV. Armeekorps seinen Einzug in Karlsruhe, andauernd umjubelt von den Tausenden, die die Einzugsstraßen umfüllten. Vereine und Schulen hatten Spalier gebildet. Es erschallten Kanonensalut und die Glocken der Kirchen läuteten. Mit dem Kaiser und dem Großherzog ritten ein der Kronprinz, Prinz Oskar und Prinz Max von Baden.

Vor dem Rathaus hatte die Stadtvertretung Aufstellung genommen und Oberbürgermeister Siegrist hielt folgende Ansprache:

Allerdurchlauchtigster Kaiser und König!

Allergnädigster Fürst und Herr!

Mit heller Freude sieht heute Karlsruhes Bürgerchaft Eure Majestät an der Seite unseres geliebten Landesherren und begleitet von Ihren erlauchten Söhnen in die badische Residenzstadt einziehen. Unser jubelnder Willkommgruß gilt immer vor allem dem erhabenen Oberhaupt des geeinten deutschen Vaterlandes, er gilt aber heute im besonderen dem obersten Kriegsherrn, der in unsere Südwertmarkt gekommen ist, um hier seines verantwortungsvollen Amtes der Fürsorge für die Einheit und Schlagfertigkeit des deutschen Heeres zu walten. Dem herrlichen deutschen Heere selbst gilt dem zugleich auch unsere heutige Festesfreude. Dankerfüllten Herzens erinnern wir uns heute daran, daß das deutsche Heer unter dem sieg-gekrönten ersten Kaiser dem deutschen Vaterlande die lang-ersehnte Einheit und Größe erkämpft, daß es uns seitdem vor jedem Angriff behütet und sich immer aufs neue als die festeste Stütze des Völkerefriedens bewährt hat. Die kostbaren Früchte des segensvollen Friedens genießt auch unsere Stadt Karlsruhe in reichem Maße. Mächtig konnte sie sich dehnen und kräftigen und endlich den lange entbehrten Anteil an der mühsamen Arbeit des Rheinstroms im Dienste des Völkerefriedens gewinnen.

Aus aufrichtigem Herzen zollen wir daher Eurer Majestät auch heute wiederum heißen Dank dafür, daß sie Deutschlands Wehr und Waffen zu Wasser und zu Land allezeit stark und scharf erhalten, nicht um kriegerischer Eroberungen, sondern um der friedlichen Entwicklung unseres Vaterlandes willen.

Mitbürger! Mit diesen Empfindungen und dem Gelöbnis unwandelbarer treuer Gefinnung für Kaiser und Reich lassen Sie uns unserm Kaiser huldigen und ihm unsern innigsten ehrerbietigsten Willkommgruß darbringen mit dem freudigen Ruf:

Seine Majestät, unser allergnädigster Kaiser. Lebe hoch, hoch, hoch!

Seine Majestät der Kaiser erwiderte mit ungefähr folgenden Worten:

Ich spreche Ihnen meinen herzlichsten Dank aus für die freundlichen Worte des Willkommen, den Sie mir namens der Bürgerschaft von Karlsruhe soeben entgegengebracht haben. Ich bin schon so oft hier in Karlsruhe eingetreten, daß ich bei Ihnen kein Fremder mehr bin. Ich habe mit Ihnen zusammen freudige und schmerzliche Tage erlebt. Der heutige Tag gilt, wie Sie erwähnt haben, der Probe eines Teiles unserer Wehrkraft. Wir Deutsche sind ein waffenfreudiges Volk und tragen unsere Rüstung leicht und gern, weil wir wissen, daß sie uns den Frieden bewahrt und erhält, in dem allein unsere Arbeit gedeihen kann. Die Heerschaar, von der ich soeben komme, zeigte mir die wehrfähigen Söhne aus dem Lande Baden, die unter ihrem erlauchtem Landesherren meine vollste Zufriedenheit gefunden haben. So lange es Kriege gibt, bildet unser Heer den „rocher de bronze“, auf dem sich der Friede gründet. Um ihn uns zu erhalten und um die Stellung in der Welt zu wahren, die uns zukommt, dazu dient unser Heer und dazu dienen auch die Tage der Anstrengung, die ihm zugemutet werden. Daß es seine Probe im Falle der Not mit Gottes Hilfe und unter Gottes Schutz gut bestehen wird, davon bin ich überzeugt. Ich bitte Sie, Herr Oberbürgermeister, der Dolmetsch meines und Ihrer Majestät der Kaiserin Dankes für den herrlichen und herzlichen Empfang seitens der Bürgerschaft Karlsruhes sein zu wollen.

Unter den Hochrufen der Bürgerschaft setzte sich dann der Einzug bis zum Residenzschloß fort, wo Seine Majestät der Kaiser den Vorbeimarsch der Fahnenkompagnie und der Standarteneckadron abnahm, und wo eine Ehrenkompagnie, zusammengesetzt aus sämtlichen Infanterie-Truppenteilen des 14. Armeekorps, die Sonne ertwies. Der Kaiser nahm Wohnung im Großherzoglichen Residenzschloß. Um 1 Uhr fand für sämtliche hier weilenden Fürstlichkeiten Familienfrühstückstafel beim Prinzen und der Prinzessin Max von Baden statt.

In der Parade haben folgende Fürstlichkeiten teilgenommen:

Seine Majestät der Kaiser und Königin.

Im Gefolge: General-Adjutant General-Oberst von Pleßen; General-Adjutant General der Kavallerie von Scholl; Diensttuender General à la suite General-Major Freiherr von Marck; Flügel-Adjutant Oberst von Lauenstein; Flügel-Adjutant Oberst von Gontard; Flügel-Adjutant Oberst-Leutnant von Friedeburg; Flügel-Adjutant Oberst-Leutnant Freiherr von Senden; Flügel-Adjutant Major von Neumann-Gesell; Flügel-Adjutant Major Freiherr von Holzjanz-Berthold; Kaiserlich Russischer General-Major von Tschischew; General à la suite seiner Majestät des Kaisers aller Neuzen und Militärbevollmächtigter, attachiert der Person seiner Majestät des Kaisers und Königs; Hof-Marschall Graf von Zedlitz und Trübschler; Ober-Stallmeister Freiherr von Reischach; Vize-Ober-Stallmeister Freiherr von Esbeck; Leibarzt Stabsarzt Dr. Niedner; Chef des Geheimen Zivil-Kabinetts; Geheimen Kabinettsrat, Wirkl. Geheimrat von Valentini; Chef des Militär-Kabinetts; General der Infanterie Freiherr von Linder; Gesandter Freiherr von Jenisch.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin.

Im Gefolge: Ober-Hofmeisterin Gräfin von Brockdorff; Hofstaatsdame Fräulein von Gersdorff; Ehrendame Gräfin von Wassewitz; Ober-Hofmeister Freiherr von Mirbach; Kammerherr von Winterfeld; Geh. Schatull-Sekretär Hofrat Post.

Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz des Deutschen Reiches und Kronprinz von Preußen.

Im Gefolge: General-Leutnant von Schend, General-Adjutant seiner Majestät des Kaisers und Königs, kommandiert zu seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit; Kammerherr Graf von Bismarck-Dahlen, Hof-Marschall seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit; Oberst-Leutnant von Oppen, persönlicher Adjutant seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit.

Seine Königliche Hoheit Prinz Oskar von Preußen.

Im Gefolge: Major Graf von Soden, Flügel-Adjutant seiner Majestät des Kaisers und Königs, kommandiert zur Dienstleistung bei seiner Königlichen Hoheit; Leutnant Graf Kind von Finkentein, militärischer Begleiter seiner Königlichen Hoheit.

Seine Königliche Hoheit Prinz Ludwig von Bayern.

Im Gefolge: Flügel-Adjutant Oberst Walther von Walderstätten; Personl. Adjutant Major Freiherr von Leonrod; Zweiter personl. Adjutant Hauptmann Graf von Holzstein aus Bayern.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein.

Im Gefolge: Oberst Sahn, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des General-Adjutanten seiner Königlichen Hoheit; Flügel-Adjutant Rittmeister Freiherr von Massenbach; Flügel-Adjutant Ober-Leutnant von Schroeder; Ober-Stallmeister Kammerherr Riedesel Freiherr zu Eisenbach.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

Im Gefolge: Flügeladjutant Major Freiherr von Heinke; Flügel-Adjutant Hauptmann von Hirschfeld; Flügel-Adjutant Leutnant Freiherr von Matkahn; Hof-Stallmeister Freiherr von Matkan.

Seine Hoheit der Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg, Regent des Herzogtums Braunschweig.

Im Gefolge: Ober-Stallmeister Freiherr von Birsewald und Flügel-Adjutant Ober-Leutnant von Grone.

Seine Hoheit der Fürst von Hohenzollern.

Im Gefolge: Hauptmann Graf von Wengertsh, kommandiert zur Dienstleistung als persönlicher Adjutant seiner Hoheit.

### Spanien und die europäische Kritik.

SRK. Berlin, 9. September.

Mit sichtlich Freude stürzt sich der „Figaro“ auf einen für Spanien unliebenswürdigen Madrider Brief

einer großen hiesigen Zeitung. Er möchte das darin enthaltene abfällige Urteil über die Vorgänge im Rifgebiet gern zu einer Beleidigung Spaniens durch Deutschland aufbausehen. Die Spanier, so heißt es, hätten sich wiederholt beklagt, daß ein Teil der französischen Presse zu strenge Besprechungen über den Feldzug in Nordafrika veröffentlichte. Die Freunde Frankreichs in Spanien sollten aber nur einen Vergleich ziehen zwischen französischen Zeitungen und dem Madrider Brief des Berliner Blattes; sie würden einen Unterschied finden wie zwischen Honig und Essig.

In diesen Sonigtöpfen des „Figaro“ müssen wir einen Tropfen Bernerut fallen lassen. Der Verfasser des inkriminierten Artikels, der Herr, der aus Madrid in einem deutschen Blatt so scharf gegen die spanische Regierung schreibt, der spanische Berichterstatter der großen Berliner Zeitung ist nämlich kein Deutscher. Er ist Belgier und steht als solcher der französischen Presse näher, als der deutschen. Ihm verschämt es nichts, wenn seine Briefe als Beweis deutscher Unfreundlichkeit für Spanien aufgegriffen und gegen Deutschland ausgespielt werden, ja vielleicht macht ihm das ebensoviel Freude wie dem „Figaro“. Es ist aber nützlich, daß man in Spanien über den nicht-deutschen Ursprung solcher verlesenen Zuschriften aus Madrid aufgeklärt wird.

Die französische Presse hat ihrer Kritik gegen Spanien Zügel angelegt, seitdem sie weiß, daß die früher veröffentlichten mißgünstigen Artikel politisch schädlich wirken. Dieses Beispiel ist der Nachahmung wert. Wir haben in Spanien vorwiegend wirtschaftliche Interessen, deren Förderung leiden muß, wenn in deutschen Blättern absprechende, sachlich nicht begründete oder unnötig scharfe Urteile über spanische Verhältnisse erscheinen.

(Telegramm.)

\* Madrid, 19. Sept. Aus Melilla wird amtlich gemeldet: Nach einer 6 Tage dauernden Reconozierung haben die Truppen des Obersten Larea gestern ihr Lager in Cabo de Jaqua wieder erreicht, ohne einen Schuß abgegeben zu haben. Zahlreiche Rifleute haben sich unterworfen. Die Haltung der Einwohner läßt die Annahme zu, daß die Befestigung der Gebiete von Rut und des Mulantals beendet ist.

## Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 11. September.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat heute folgendes Allerhöchstes Handschreiben seiner Majestät des Kaisers erhalten:

„Ich benutze den heutigen Tag der Parade, an welchem Ich die badischen Truppen in so vortrefflicher Verfassung gefunden habe, um Eurer Königlichen Hoheit einen erneuten Beweis meiner besonderen Veranschauung und herzlichsten Zuneigung zu geben, indem Ich Eurer Königlichen Hoheit hiermit den Rang als Generalfeldmarschall verleibe. Es ist mir eine besondere Freude, Eure Königliche Hoheit hiervon in Kenntnis zu setzen.

Karlsruhe, den 11. September 1909.

gez. Wilhelm.

In des Großherzogs von Baden Königliche Hoheit, Generaloberst und General-Inspekteur der V. Armee-Inspektion pp.“

Mit seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reiches und Kronprinzen von Preußen traf gestern nachmittag Ihre Kaiserliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin hier ein. Höchstselbe besuchte Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin Luise und Ihre Königlichen Hoheiten den Großherzog und die Großherzogin und kehrte später nach Baden zurück.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin fuhren heute früh mit Ihrer Majestät der Kaiserin zum Empfang seiner Majestät des Kaisers an den Bahnhof Forchheim. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Max waren dort ebenfalls anwesend. Seine Majestät der Kaiser traf mit Sonderzug um 9 Uhr 10 Min. auf dem Bahnhof Forchheim ein und ritt nach Begrüßung durch die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften mit seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog nach dem Forchheimer Exerzierplatz zur Kaiserparade des 14. Armeekorps. An der Parade nahmen auch die gestern hier eingetroffenen Fürstlichkeiten teil. Es fand ein Vorbeimarsch statt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog führte seiner Majestät dem Kaiser das Armeekorps, das 1. Badische Leib-Grenadierregiment Nr. 109, das 5. Badische Infanterie-Regiment Nr. 113 und das Feldartillerie-Regiment Großherzog (1. Badisches) Nr. 14 vor, während seine Majestät der Kaiser vor seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog Allerhöchstem 2. Badisches Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 vorbeiführte. Seine Hoheit Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg führte das Großh. Mecklenburgische Jägerbataillon Nr. 14 vor.

Vor dem Paradeplatz ritt seine Majestät der Kaiser die Front der aufgestellten Kriegervereine ab. Ihre Majestät die Kaiserin mit Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin, sowie Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Max fuhren unmittelbar nach der Parade nach Karlsruhe zurück.

Seine Majestät der Kaiser hielt eine kurze Besprechung und setzte sich dann mit seiner Königlichen Hoheit

dem Großherzog an die Spitze der Fahnenkompagnie und marschierte mit ihr und der Standarten-Eckadron nach Karlsruhe. Vor dem Rathaus wurde seine Majestät durch die Vertreter der Stadt mit einer Ansprache des Oberbürgermeisters begrüßt. Gegen 12 Uhr traf seine Majestät vor dem Schloße ein, wo eine kombinierte Ehrenkompagnie aufgestellt war. Nach dem Abbringen der Fahnen und Standarten und dem Vorbeimarsch der Kompagnien und der Standarten-Eckadron begab sich seine Majestät in das Schloß, woselbst Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin mit Ihrer Majestät der Kaiserin und Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise seine Majestät erwarteten.

Um 6 Uhr fand im Großherzoglichen Schloß Parade-tafel statt, an die sich später großer Tafelstreich im Schloßgarten anschloß.

\* Karlsruhe, 11. September.

\*\* Kürzlich ist in verschiedenen Zeitungen über die Maßnahme berichtet worden, die von den preussischen Staatsbahnen zur Gewährleistung sachgemäßer Hilfe durch die Eisenbahnbediensteten bei Eisenbahnunfällen getroffen worden sind. Wir sind in der Lage, mitzuteilen, daß auch bei den badischen Staatsbahnen in fraglicher Hinsicht alle erforderlichen Vorkehrungen getroffen sind.

Es darf als bekannt vorausgesetzt werden, daß für den Fall des Eintritts von Unfällen oder plötzlichen Erkrankungen von Reisenden oder Bediensteten in allen Zügen sog. Rettungskisten mitgeführt werden, welche die zur Beseitigung aller nächster Lebensgefahr und zu Notverbänden erforderlichen Mittel enthalten (keine Rettungskisten). Außerdem sind auf den Stationen mit ausgedehntem Betrieb, auf welchen vorausgesetzt werden kann, daß im Bedarfsfälle in kurzer Frist ein Arzt zur Stelle zu rufen ist, große Rettungskisten hinterstellt, welche nicht allein die Ermöglichung der allerersten Hilfe durch Laien, sondern auch die der abschließenden ersten Hilfe durch Ärzte bezwecken. Sie enthalten alle Hilfsmittel, um den Arzt instand setzen, sofort jede dringende Lebensgefahr — soweit dies überhaupt möglich — zu beseitigen, die dazu nötigen Operationen geordnet auszuführen und Verletzte für den ersten Transport sachgemäß lagern zu können. Zu jedem großen Rettungskisten gehört eine Krankentragebahre. Auf einer größeren Anzahl von Stationen werden außerdem Krankentragebahre bereitgehalten.

Aber die Ausbildung des Eisenbahnpersonals in dem Gebrauch der genannten Hilfsmittel und über das bei Unfällen einzuhaltende Verfahren ist erst vor wenigen Wochen von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen eine neue, vorerst als vorläufig bezeichnete Dienstweisung herausgegeben worden, durch die der Unterricht des Eisenbahnpersonals in der ersten Hilfeleistung für den ganzen Verwaltungsbereich nach einheitlichen Gesichtspunkten neu geregelt worden ist. Zunächst ist im einzelnen bestimmt, welches Personal zu dem Unterricht heranzuziehen ist, wobei als Regel gilt, daß mindestens immer so viele Beamte usw. die erforderlichen Kenntnisse besitzen müssen, daß die rechtzeitige Hilfeleistung an allen in Betracht kommenden Orten und zu jeder Zeit gewährleistet ist. Der Unterricht wird von den Bahnärzten in besonderen Unterrichts-kursen von je fünf Doppelstunden erteilt, für die ein genauer Lehrplan aufgestellt ist. Dieser sieht für jede Doppelstunde im Interesse der Verhütung einer Ermüdung der Teilnehmer sowohl theoretischen Unterricht wie praktische Übungen vor. Besonderer Wert wird darauf gelegt, die Teilnehmer mit dem Inhalte der in den Zügen mitgeführten kleinen Rettungskisten ganz genau vertraut zu machen. Zu diesem Zweck wird das Anlegen von Verbänden nur mit solchem Verbandzeug gelehrt, welches in diesen vorhanden ist. Den Abschluß der Ausbildung bilden praktische Übungen im Freien und an Eisenbahnwagen, für welche Zwecke die letzte Doppelstunde ausschließlich bestimmt ist. Unter anderem werden geübt das zweckmäßige An-fassen verletzter Personen, das Freimachen derselben aus gefährlichen Lagen (Einklemmung, Einschachtelung), die Beförderung von Verunglückten auf den Armen, auf dem Rücken, in Tragbahren und mit dem Tragstuhl, das Einladen Verletzter in die verschiedenen Gattungen von Eisenbahnwagen und ebenso deren Wiederausladung.

Die als Notthelfer ausgebildeten Leute haben je nach Umfluß von fünf Jahren einen Wiederholungskurs mitzumachen. Die Teilnahme an den Kursen wird dem Personal durch die Dienstausweise vorgeschrieben. Nach Beendigung jedes Kurzes wird den beteiligten Dienststellen bekannt gegeben, welche Beamte usw. nach dem Urteil des Bahnarztes den Unterricht mit Erfolg besucht haben. Ein Verzeichnis der ausgebildeten Leute ist in den Dienstzimmern ausgehängt.

In Wäde wird die badische Eisenbahnverwaltung über ein weiteres wertvolles Hilfsmittel bei eintretenden Unfällen in besonderen Artwagen besitzen, die zurzeit in Bestellung gegeben sind; nach deren Fertigstellung und Ablieferung sollen ganze Hilfszüge zusammengestellt werden. Im Zusammenhang damit ist in Aussicht genommen, alle auf den Gegenstand bezüglichen Bestimmungen in einheitliche, Vorschriften über das Rettungsweisen bei Unfällen“ zusammenzufassen.

\*\* In der letzten Zeit sind in der Presse Mitteilungen über die Anwendung des Scheckverkehrs im Bereiche der Finanzverwaltung gemacht worden, die nicht in allen Teilen zutreffend sind. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, verhält sich die Sache folgendermaßen:

Um den Zahlungsverkehr zu erleichtern, hat das Finanzministerium neuerdings die Einrichtung getroffen, daß von bestimmten Staatskassen für alle Forderungen des Staates Schecks, welche auf eine der unter § 2 des Reichsscheckgesetzes vom 11. März 1908 (R.G.B. I, 71) fallenden Geld- und Kreditanstalten gezogen sind, an Zahlungsort ankommen werden

dürfen. Mit der Befugnis zu dieser unbeschränkten Annahme von Schecks sind vorerst die Kassen der Finanzverwaltung in den Städten Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe, Mannheim und Pforzheim, soweit nicht für einzelne von ihnen besondere Bestimmungen getroffen sind, ausgestattet worden. Darnach können zurzeit Zahlungen, die in den fünf genannten Städten bei einer Domänen-, Steuer- oder Zollkasse zu leisten sind, in der Regel mittels Schecks beglichen werden. Nach Bedarf soll der neue Verkehr auch auf weitere Orte ausgedehnt werden. Die an Zahlungsstatt angebotenen Schecks müssen hinsichtlich ihrer formellen Beschaffenheit den Vorschriften des Scheckgesetzes entsprechen; auch muß auf den Schecks als Zahlungsempfänger die forderungsberechtigte Klasse bezeichnet sein. Die Zahlung gilt nicht schon mit der Abgabe des Schecks, sondern erst mit seiner Einlösung als tatsächlich erfolgt. Die Staatskassen stellen daher über den Empfang der an Zahlungsstatt angenommenen Schecks eine Bescheinigung mit dem Zusatz aus, daß die Zahlung nur unter der Bedingung als geleistet gilt, daß der Scheck von der bezogenen Anstalt eingelöst wird.

Mit der neuen Einrichtung ist im Bereiche der Finanzverwaltung die Möglichkeit zur weitgehendsten Anwendung des Scheckverkehrs geschaffen worden. Sie besteht, wie erwähnt, vorerst allerdings nur in den fünf größten Städten des Landes. An den übrigen Orten können Zahlungen an die Bezirksfinanzstellen, d. h. an die Domänen-, Finanz- und Hauptämter, statt in bar auch auf dem Reichsbank Girowege oder durch den Postüberweisungs- und Scheckverkehr geleistet werden. Diese Zahlungsweise ist in bestimmten Fällen auch anwendbar, wenn die forderungsberechtigte Klasse ein Zollamt, Nebenamt, Untersteueramt oder eine Steuereinnahmestelle ist. Wer seine Schuld im Reichsbank Girowege begleichen will, muß entweder selbst ein Girokonto bei der Reichsbank besitzen oder mit einem an den Giroverkehr der Reichsbank angeschlossenen Bankhaus in Verbindung stehen; zur Ausführung der Zahlungsleistung hat der Schuldner oder an dessen Stelle die vermittelnde Bank die Zahlung auf das Konto einer im Giroverkehr mit der Reichsbank befindlichen Bezirksfinanzstelle überweisen zu lassen und der letzteren unter Vorlage des Forderungszettels von der Überweisung Mitteilung zu machen. Im übrigen empfiehlt es sich, wenn statt der baren Zahlung die Begleichung im Reichsbank Girowege oder durch den Postüberweisungs- und Scheckverkehr gewünscht wird, über das Verfahren bei der forderungsberechtigten Klasse Auskunft zu holen.

Eine weitere Verbesserung des Zahlungsverkehrs und des Geldumlaufs ist vom Finanzministerium auch dadurch herbeigeführt worden, daß die Beamten und ihre Hinterbliebenen, die ein Konto bei der Reichsbank, der Badischen Bank in Karlsruhe oder bei einer an den Giroverkehr dieser Banken angeschlossenen Bank oder Sparkasse haben oder die ein Postcheckkonto besitzen, ihre Bezüge nach Wunsch ganz oder zu einem Teil im Überweisungsverkehr auf ihr Konto überweisen lassen können. Diese Einrichtung liegt sowohl im Interesse der Beamten, die einen Teil ihrer Dienstbezüge auf kürzestem Wege vorübergehend verzinslich nutzbar machen können, als auch im öffentlichen Interesse, da eine zweifache Ein- und Herbeförderung von Vermitteln und ein unwirtschaftliches Zurückhalten derselben in privatem Besitz vermieden wird.

**(Großherzogliches Hoftheater.)** Die morgen Sonntag zu Ehren seiner Majestät des Kaisers stattfindende Gala-Vorstellung „Die verkaufte Braut“ beginnt um 8 Uhr. Die Theaterbesucher werden gebeten, ihre Plätze möglichst frühzeitig einzunehmen und in festlicher Kleidung — Damen in hellen Kleidern, Herren im Frack oder schwarzem Überrock — zu erscheinen. Über das Foyer ist höchstens Orts verpflegt.

Z. Mit Eugen d'Alberts Musikdrama „Tiefenland“ wurde gestern die neue Spielzeit eröffnet. Das stark realistische und packende, in seinem musikalischen Teil kräftige und interessante Werk erfuhr unter Herrn Lorenz' warmblütiger und sicherer Leitung eine sehr wirkungsvolle Wiedergabe. Der Farben- und Stimmungsreichtum der vom Orchester prächtig zu Gehör gebrachten Partitur trat dabei besonders angenehm hervor, so daß bei der besagten guten Wiedergabe der Partien das Werk starken Eindruck hinterließ. Die oft genügenden Leistungen der in den Hauptpartien tätigen Mitglieder waren auch gestern in hohem Maße rühmendwert. Herr Tänzer als Pedro von trefflicher gefanglicher und darsellerischer Übereinstimmung, Frau v. Westhofen mit der wahr empfindenen und fesselnd gesungenen Martha bildeten mit Herrn Büttner's scharf akzentuierter Sebastian die Hauptstützen des Ensembles, dem sich weiterhin die Damen Friedlein, Ethofer und Teres als hohes Mägdlein, Frau Wermersperger als naive Mari, die Herren Keller (Tommaso), Schüller (Moruccio) und Erl (Rando) mit bemerkenswerten Leistungen beigefügten. Das Publikum nahm die Vorstellung sehr beifällig auf.

**(Stiftung.)** Die Erben des vor kurzem verstorbenen Altstadtrats Karl Hoffmann haben in Erfüllung eines Wunsches des Verewigten dem Stadtrat die Summe von 100 000 M. für einen Grundstod zu einem Neubau für das städtische Armenfründerhaus zur Verfügung gestellt. Der Stadtrat nimmt die reiche Stiftung, durch die es ermöglicht wird, in Wälde dem Bedürfnis nach Errichtung eines neuen Armenfründerhauses abzuhelfen, mit herzlichstem Danke vorbehaltlich der Staatsgenehmigung an. Inzwischen soll das Kapital unter der Bezeichnung „Altstadtrat Karl Hoffmann'sche Fründerhaus-Stiftung“ verwaltet werden. Der Name des Stifters wird in die Ehrenliste der Stifter im Rathaus eingetragen; auch wird in Aussicht genommen, den Stifter bei Benennung der neuen Anstalt zu ehren.

**(Stadtgartenfest.)** Das für gestern Abend bei Musik und festlicher Beleuchtung geplante Gartenfest fing sehr verheißungsvoll bei etwas schwülen, aber trockenem Wetter an, dann setzte aber gegen 10 Uhr plötzlich ein heftiger Sturm mit Regenböen ein, vor dem die Musik und das Publikum in den festhalla saal flüchten mußten, wo das Konzert der Feuerwehrtabelle unter vielem Beifall seinen Fortgang nahm. Hoffentlich ist uns für das in Aussicht genommene Gartenfest am Sonntag Abend ein günstigeres Wetterglück beschieden.

**S. Mannheim, 10. Sept.** Während die Einwohnerschaft wieder erwartungsvoll dem Erscheinen von Zepellins genialer Schöpfung entgegenfiehet, rüstet sich die Stadtverwaltung bereits zum Empfang des gleichen Luftfahrzeugs, das hier nächste Woche seinen Besuch von Frankfurt aus angekündigt hat. Der Luftschiffanleger, der im Zusammenwirken mit der hiesigen Ortsgruppe des deutschen Luftflottenvereins auf der Friesenheimer Insel geschaffen wurde, befindet sich etwa 500 Meter

unterhalb der Kläranlage und ist seit kurzem soweit fertiggestellt, daß Landungen dajelbst ungehindert vorgenommen werden können. Von der Summe von 2000 M., die kürzlich vom Bürgerausschuß bewilligt wurde, sind zwei Preise von 1200 und 800 M. gebildet worden, die den zwei Motorluftschiffen zugeordnet werden sollen, die bis zum Schluß der Frankfurter Ausstellung die meisten Flüge, mindestens aber zwei, nach Mannheim ausgeführt und dajelbst gelandet haben werden. Bedingung ist hierbei, daß die Fahrzeuge mindestens eine halbe Stunde lang auf dem Landungsplatze liegen bleiben, um auf diese Weise dem Publikum Gelegenheit zur Besichtigung zu bieten. Von der Erhebung eines Eintrittsgeldes wird vorerst Abstand genommen. Doch wird damit gerechnet, daß das Publikum selbst auf absolute Ordnung hält. Das Bürgermeisteramt macht diese Mitteilungen mit der gleichzeitigen Bitte um Verhütung von Flurschäden und um Vorsicht beim Umgehen mit brennenden Zigarren und Pfeifen bekannt. Das Eintreffen des Luftschiffes wird außer der Bekanntgabe in der Presse und an den Plakatstelen durch Hissen einer Flagge in den Stadtfarben auf dem Kaufhaus- und Wasserturm signalisiert. — In aller Stille reist unterdessen ein anderes bedeutendes Werk in nächster Nähe Mannheims seiner Vollendung entgegen: Das Schüttesche Luftschiff. Die etwa 150 Meter lange, 40 Meter breite und 26 Meter hohe Halle steht schon seit einigen Wochen ihre massige Gestalt in die Lüste, der Aufnahme des Luftfahrzeuges harrend, das gegenwärtig von vielen geschickten Händen aus Stahl und Eisen zusammengefügt wird. Das Schüttesche Modell hat noch etwas genauer als die Zepellinsche die Form einer Riesenzugare, denn wie eine solche besitzt es bei einem Radius von 14 Metern in der Mitte die größte Dicke, während es gegen die Enden zu stetig abnimmt und zuletzt einen Durchmesser von nur drei Metern hat. Herr Professor Schütte glaubt Anfang November mit seinem Fahrzeug, das 120 Meter lang wird, die ersten Probeflüge unternehmen zu können.

### „3. III“ über Karlsruhe.

Nach Beendigung der Kaiserparade stand ganz Karlsruhe unter dem Eindruck des angefündigen Luftschiffbesuchs. Alle Klänge der Stadt, die einen freieren Ausblick gewährten, waren von einer zahlreichen Menschenmenge erfüllt; auch an den Fenstern, auf den Dächern, auf den Kirchtürmen, wie auf dem Rathausurm weilten die Scharren. „3. III“ stellte uns diesmal auf eine ziemlich harte Geduldsprobe. Gegen 12 Uhr mittags wurde gemeldet, daß Achern passiert sei, und man rechnete, daß die Ankunft hier bald nach 1 Uhr erfolgen könne, und von dieser Zeit an lebte alles in gespannter Erwartung. Tausende standen gegen zwei Stunden auf dem Schloßplatz. Es kamen weitere Nachrichten aus Baden, dann hieß es zuletzt, daß Kapitän 1 Uhr 40 Min. überflogen worden sei. Die Spannung stieg immer höher und immer zahlreicheres Publikum sammelte sich an. Endlich kurz vor halb 3 Uhr ging eine lebhafteste Bewegung durch die Menge, von den Dächern und Türmen wurde „3. III“ gefleht, er fahre laut begrüßt mitten über die Stadt zum Schloßplatz, wo ihm von der gewaltigen Menge begeistert zugejubelt wurde. Auf dem Ballon des Großherzoglichen Schlosses wohnten die Allerhöchsten und höchsten Herrschaften; dem prächtigen Schauspiel bei. Aus den Gondeln wurden die Parufe des Publikums durch Rudererwachen erwidert. „3. III“ flog bei leichtem Seitenwinde in sicherer Fahrt wohl kaum zweihundert Meter hoch, und machte mit tiefer Senkung der Spitze über dem Schloßplatz eine elegante Schwankung, worauf er gegen 2 Uhr 40 Minuten hinter den Wäumen des Fasanengartens verschwand.

Über den Verlauf der Fahrt vom Bodensee berichten folgende Telegramme:

**Friedrichshafen, 11. Sept.** Das Luftschiff ist 4.40 Uhr aufgestiegen und nach einigen Manövern über dem See um 4.50 Uhr in der Richtung nach Konstanz abgefahren. In der boderen Gondel befinden sich Oberingenieur Dürr, Graf Zepellin junior, die Luftschiffpiloten Gader und Lau, die beiden Monteur Laburda und Gröbinger, in der hinteren Gondel Ingenieur Lohs, die Monteur Kajt und Sollenstein, sowie Dr. Ekener. Das Wetter ist sehr schön, es weht ein leichter Nordwind.

**Schaffhausen, 11. Sept.** „3. III“ passierte 6 Uhr 15 Min. die Stadt.

**Basel, 11. Sept.** „3. III“ passierte in rascher Fahrt 7 Uhr 40 Min. Basel in einer Höhe von 80–100 Metern.

**Freiburg i. Br., 11. Sept.** „3. III“ wurde um 9 Uhr 20 Minuten in der Richtung von St. Georgen her gefleht. Er erreichte um 9 Uhr 30 Minuten im Süden die Stadt und fuhr auf das neue Theater zu links am Münster vorbei. Dann nahm er den Kurs gegen Nordwesten der Bahn entlang auf Emmendingen zu. Die Fahrt durch Freiburg erfolgte unter Glodengeläute und dem brausenden Jubel der Bevölkerung, namentlich der Jugend, die Straßen und Dächer besetzt hielt. Aus dem Luftschiff, das etwa eine halbe Stunde über der Stadt schwebte, wurden zwei Telegramme geworfen.

**Wahr, 11. Sept.** Das Luftschiff passierte 10 Uhr 55 Min. die Stadt und kam 11 Uhr 5 Min. außer Sicht. — 11 Uhr 20 Min. wurde „3. III“ in Offenburg gefleht. Er überflog 11 Uhr 35 Min. die Stadt in der Richtung auf Appenweier.

**Kehl, 11. Sept.** Das Luftschiff sichtete man hier um 11 Uhr 40 Min. in langamer Fahrt. Nach einer Meldung aus Straßburg konnte man „3. III“ auch in Lingolsheim über den Schwarzwald kommend beobachten.

**Achern, 11. Sept., 12 Uhr.** „3. III“ überflog soeben unsere Stadt.

**Bühl, 11. Sept.** „3. III“ passierte kurz nach halb 1 Uhr unsere Stadt in ziemlich langamer Fahrt und mäßiger Höhe. Er machte einige Schwankungen und schlug dann die Richtung nach Baden ein.

**Baden-Baden, 11. Sept., 1 Uhr 20 Min. (Telegr.)** „3. III“ ist soeben über Baden eingetroffen und setzte in gerader Fahrt über die Stadt seinen Weg nach Karlsruhe fort.

**Frankfurt a. M., 11. Sept.** Oberingenieur Dürr hat auf der Fahrt ein Ballontelegramm an die „Aa“-Leitung ausgeworfen, indem er sagt, er beabsichtige um 1 Uhr bei der Truppenparade in Karlsruhe anwesend zu sein und werde daher die Ankunft in Frankfurt auf keinen Fall vor 5 Uhr nachmittags erfolgen.

Über die Weiterfahrt von Karlsruhe liegen folgende Telegramme vor:

**Schwetzingen, 11. Sept.** „3. III“ wurde über Hohenheim 4 Uhr 10 Min. von hier aus gefleht und wird hier halb 5 Uhr erwartet.

**Hohenheim, 11. Sept.** Aus „3. III“ wurde eine Karte an die „Aa“ geworfen, in der mitgeteilt wird, daß der hintere Motor besetzt geworden ist. „3. III“ fährt sehr langsam auf dem nächsten Wege nach Mannheim.

**Mannheim, 11. Sept.** „3. III“ wurde 6.15 Uhr hier gefleht.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 11. Sept.** Der Reichskanzler hatte der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge in den letzten Tagen in Hohenfinow Besprechungen mit hohen Reichsbeamten, u. a. mit dem Staatssekretär Dernburg und dem

Staatssekretär Delbrück. Am Mittwoch traf der Statthalter von Elsaß-Lothringen Graf Bedel zum Besuche des Reichskanzlers in Hohenfinow ein. Anfangs der nächsten Woche wird der Reichskanzler nach Berlin zurückkehren, von wo er am 17. d. M. nach München und Wien reisen wird.

**Berlin, 11. Sept.** Der polizeilichen Auflösung verfiel eine Versammlung der deutsch-nationalen Handlungsgesellschaften in den Bürgerjulen zu Rixdorf, in der die Schädlichkeit der Sozialdemokratie erörtert werden sollte. Lange vor Beginn der Versammlung war der Saal von Arbeitern dicht besetzt, die der Aufforderung, daß alle dem Verbands nicht angehörigen Personen den Saal zu verlassen haben, nicht Folge leisteten.

**Berlin, 11. Sept.** Eine aus Neuquinea eingegangene amtliche Meldung bestätigt die in der Presse verbreitete Nachricht, daß der Australier Lindsay bei dem Versuche, an der Südküste Neupommerns (Bismarckarchipel) Arbeiter anzuwerben, samt der farbigen Besatzung seines Schiffes erschlagen worden ist. Eine Expedition zur Untersuchung der Sache und Bestrafung der Schuldigen ist vom Gouverneur angeordnet worden.

**Glasgow, 11. Sept.** In einer Rede sagte Lord Rosebery, die höchsten Interessen der Nation erforderten, daß das Budget nicht Geseh werde. Seine unmittelbare Folge würde Vermehrung der Arbeitslosigkeit infolge Erschöpfung des Kapitals sein. Die Grundfrage, worauf die Besteuerung des Grundbesitzes aufgebaut sei, liege sich logisch ebenso auf Konsofs und auf alles realisierbare Eigentum anwenden. Die Vorschläge der Regierung schädigten die arbeitenden Massen ebenso wie die Verzüge. Das sei kein Liberalismus, sondern Sozialismus. Er wolle nicht die Verantwortung auf sich nehmen, dem Hause der Lords in der Lage, die die schwerste seit 1832 sei, einen Rat zu erteilen. Er hoffe, die Lords hätten sich noch nicht entschieden. Er glaube, die Politik der Regierung sei machiavelistisch und von der Absicht eingegeben, die Lords zu veranlassen, das Finanzgesetz zu verwerfen.

### Verschiedenes.

#### Peary und Cook.

**Wien, 11. Sept.** Die Geographische Gesellschaft lud sowohl Cook, als auch Peary ein, in Wien Vorträge zu halten.

**Kopenhagen, 10. Sept.** Anlässlich der Abreise Dr. Cooks hatte sich eine große Menschenmenge im Hafen versammelt. Um 4 Uhr traf Dr. Cook an der Abfahrtsstelle ein, von der Menge mit enthusiastischen Zurufen begrüßt. In Bord des Dampfers „Melchior“ wurde Dr. Cook vom Vorstand der Geographischen Gesellschaft, der Direktion der Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft und dem amerikanischen Gesandten Egan empfangen. Im Salon hielt der Präsident der Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaft, Admiral Nielsen, eine Rede, in der er Dr. Cook eine glückliche Heimreise wünschte und ihn bat, überzeugt zu sein, daß er in Kopenhagen nur Freunde hinterlasse und daß niemand in Dänemark an seinem Werte zweifle.

**Christiania, 10. Sept.** Die Beförderung in dem Befinde n Bjönstjerne Björnsons hatte in letzter Zeit ziemlich gute Fortschritte gemacht. In den letzten Tagen ist sein Befinden jedoch wenig befriedigend, so daß er das Bett hüten muß und sich mit keiner Arbeit beschäftigen darf.

**Straßburg, 11. Sept.** Heute vormittag 11 Uhr stürzte der Gerichtsschreiber Alexander Kaltenbach vom Dache des kaiserlichen Amtsgerichts, wohin er sich begeben hatte, um den „3. III.“ zu sehen. Er war sofort tot. Die Leiche wurde nach der Anatomie gebracht.

**München, 11. Sept.** Der Hofzug des Kaisers, der in vergangener Nacht auf der Fahrt von Jglau nach Karlsruhe über die bayerische Strecke Fürth i. M.—München—Eralshcim geleitet wurde, wurde bei der Durchfahrt auf der bayerischen Station Cham durch eine auf die Schienen gelegte Knallkapsel zum Halten gezwungen. Es liegt offenbar ein grober Unfug vor. Die Knallkapseln sind ein in der Eisenbahnordnung vorgesehenes Signalmittel, und werden neben den gewöhnlichen Signalen zum Anhalten der Züge bei unsichertem Wetter angewendet. Sie verursachen nicht die geringste zerstörende Wirkung. Zum Anhalten des kaiserlichen Zuges lag kein Grund vor.

**Großmeferitsch, 11. Sept.** Nach Abschluß der Manöver ergriffen sich beim 6. Dragonerregiment ein schweres Unglück. Das Regiment nächtete im Freien. Gegen Mitternacht traten die Schenker in feindlichen Lager in Aktion. Die Pferde von 4 Eskadrons dieses Regiments wurden infolge des großen Lichtes unruhig, sie rissen sich los und stürzten über die schlafenden Soldaten weg. Einem Zugführer wurde der Brustkasten und die Rippen eingedrückt. 13 Soldaten sind schwer verletzt. Mehr als drei Viertel der Pferde trugen Verletzungen davon. Bis 7 Uhr morgens fehlten noch 40 Pferde.

**Mexiko, 10. Sept. (Telegr.)** Auch aus dem Familepedistritz werden verheerende Überschwemmungen gemeldet. Zuderplantagen und Mühlenwerke sind zerstört und zahlreiche Farmarbeiter sind umgekommen.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kay in Karlsruhe.  
Druck und Verlag:  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

### Zu schnelles Wachstum.

In den Entwicklungsjahren beginnen Knaben und Mädchen oft so schnell und stark zu wachsen, daß die aufs äußerste in Anspruch genommenen Körperkräfte dringend einer vermehrten Nahrungszufuhr in Form eines Stärkungsmittels bedürfen. Nichts ist hier mehr am Platze als die altbewährte Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar in lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Eiweißtran 1500, prima Ölgerin 500, unterphosphorigsaures Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natrium 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, befehl. Wasser 120,0, Alkohol 11,0. Daraus aromatisches Emulsion mit Bimt-, Mandel- und Gaultierblättern je 2 Tropfen.

en gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** en détail. **Kaiserstrasse 189,** zwischen Herren- und Waldstraße. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besagartikeln, aller Arten Besagstoffen, Passementerien, Spitzen, Knöpfen, Weißwaren, Handschuhen, Strawatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

mit Kochvorrichtung  
**Fleisch-Konjerven** Duhn mit Reis . . . Dose # 1.35  
Erdbeeren mit Speck Dose # 1.—  
Kaiserstraße 160 **V. Merkle,** Kaiserstraße 160

**Himmelheber & Vier** größtes Spezial-Wäsche-Ausstattungs-geschäft nefern **komplette** Braut- und Baby-Ausstattungen  
 Inhaber: Louis Vier, Hoflieferant eigene Wäschefabrik mit Wasch- und Bügel-Anstalt **Kaiserstr. 171 KARLSRUHE Kaiserstr. 171** vom billigsten Katalogpreis bis kunstgewerblicher Ausführung in jeder Preislage

**Brauerei Fr. Hoepfner**  
 helle und dunkle Lager- und Exportbiere in Gebinden  
 sowie in Behältern à  $\frac{20}{1}$  und  $\frac{20}{2}$  Flaschen.

**Deutsch-Porter**  
 (Qualitätsbier für Festlichkeiten)  
 Herzlich empfohlen zur Kräftigung für Rekonvaleszenten u. Schwächliche

Telephon Nr. 17 Telephon Nr. 17

11.551

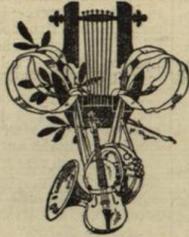
**Dr. med. Karl Katz, Augenarzt**  
 Karlsruhe [8743] Stefaniensstr. 52

Von der Reise zurück

**Pädagogium Karlsruhe**  
 Kaiserstrasse 241, im ehemaligen Viktoriapensionat.  
 Sexta bis einschließl. Obersekunda. — Wiederbeginn des  
 Unterrichts Dienstag den 14. September, 8 Uhr. — Anmeldungen  
 nehmen täglich entgegen:

Die Vorstände: **Schmidt u. Wiehl.**

**Munzsches Konservatorium**  
 Pädagogium Orchesterschule u. Musiklehrerseminar.



Beginn des neuen Schuljahres **Mittwoch den 15. September 1909.**  
 Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Orchestermusiker, Solisten, Sänger, Kapellmeister, Organisten etc. und wird von 25 Lehrkräften, 13 Herren und 12 Damen, erteilt. — Schülerzahl im vergangenen Schuljahr 397.  
 Satzungen durch die hiesigen Musikalienhandlungen und von der Anstalt selbst.  
 Anfragen und Anmeldungen schriftlich oder mündlich bei der Direktion

**Theodor Munz, Waldstrasse 79.**

☎.539 Sprechstunden: täglich von 11—3 Uhr, Sonntags bis 2 Uhr.

**Im Pädagogium Oberkirch**  
 werden einige Plätze frei. Wiederum haben **alle Einjährigen be-**  
**standen.** Individueller Unterricht auch für Zurückgebliebene.  
 Meldungen an den **Direktor.** ☎.651

Grösste Auswahl in **FLÜGEL**  
 u. **PIANINOS** bester Marken,  
 PHONOLAS und PHONOLA-PIANOS

Besichtigung erbeten



**H. MAURER, Hofl.**  
 Karlsruhe Friedrichsplatz 5



**Jean Kissel,**  
 Hoflieferant Teleph. 335

Kaiserstr. 150 empfiehlt

Blaufelchen, Lachsforellen, Rheinsalm, Holl. Schellfische,  
 Kabeljau, Fischkoteletts, Rotzungen etc.

Kieler Bücklinge, Sprotten, Flundern, Lachs, Aale etc.

Malossol-Kaviar in verschiedenen Preislagen.

Schinken, roh und gekocht, Gänseleber-Galantine, Gänse-  
 brust, Pökel-Zunge, ital. Salat etc.

Neue Oelsardinen, Hummern, Bismarckheringe,  
 Matjes- und Vollheringe etc.

Junge Gänse, Enten, Poularden, Kapauen, Hahnen etc.

Neue Gemüse- und Obst-Konserven. [8751]

**Weine**

Spezialität naturrein, allererste Creszenzen, größte Auswahl.  
 Liköre, Cognac etc.

Frische Ananas, französische Weintrauben.

Prompter Versand — Rabattmarken.

**Paul Roder**  
 Wäsche-Ausstattungs-geschäft  
 Kaiserstraße 136

**Hemden nach Maß**  
 — vorzüglicher Sitz —  
 tadellose Ausführung

**Ventilations-Stoffe**  
 Telefon 2403

**Rabattmarken**

**Gelder** auf I. und II.  
 Hypotheken  
 An- und Verkauf von  
 Restkaufschillingen  
 durch

**August Schmitt**  
 Hypothekengeschäft Karlsruhe  
 Girschtstraße 13. Telephon 2117.

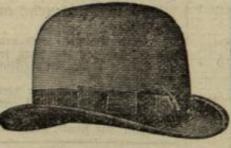
**Einige wenig gespielte Pianinos**

☎.273

darunter von **Blüthner, Schwechten**  
 sind zu 390 M., 425 M., 480 M.,  
 650 M., 720 M. mit fünfjähriger  
 Garantie zu verkaufen bei

**Ludwig Schweisgut**  
 Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

**Wilhelm Bauer**  
 Kaiserstrasse 84 **Hofhutmacher** Teleph. 391

**I. Spezial-Haus**  
 für 

**Herren-Hüte**

**Gebr. Ettliger** Hoflieferanten  
 Kaiserstr. 199 Gegründet 1851 Telephon 528

**Spezialhaus f. Besatzartikel u. Spitzen**  
 Grösste Auswahl i. Besätzen, Stickerien  
 Spitzen, Garnituren, Knöpfen, Bändern  
 Neue Abteilungen für  
 Blusen, fussfreie Röcke, Unterröcke  
 : Handschuhe, Strümpfe, Schleier :

**Otto Fischer**  
 Grossh. Hoflieferant  
 (vorm. J. Stüber), Karlsruhe,  
 Kaiserstr. 130, Telephon 270.

empfehl.: **Vollständige Betten**  
 jeder Art und Preislage, **ganze**  
**Wäsche-Ausstattungen** in vorzügl.  
 Ausführung. ☎.456

**H. Koch & E. Heßelschwerdt, Architekten**  
 Amalienstr. 33, beim Kaiserplatz.  
 Uebernahme von Architektur- und Bauleitung. — Ausführung von Neu-  
 und Umbauten. — Schlüsselfertig.

Im holländische **Torfstreu**  
 Bruno Mandowst  
 ☎.407 Duisburg am Rhein.

**DIXIN**

im Gebrauch billiges **Waschmittel**,  
 erleichtert die Arbeit und gibt blendend  
 weisse Wäsche. Paket 25 Pfg.

Lesen Sie in Ihrem Interesse die nächste Anzeige.

☎.546

**Emil Schmidt & Cons.**  
 Ingenieure für sanitäre Anlagen  
 Ausstellungsräume: Kaiserstr. 209  
 gegenüber dem Moningerbau

Technisches Bureau: Hebelstrasse 3

**Spezialität:**  
 Exakte Projektierung und Installation  
 von Einfamilienhäusern

**Bäder**  
 Warmwasser-Bereitungen  
 Marmor- u. Fayence-Waschtische  
 Küchenspül-Einrichtungen  
 Toilettezimmer-Artikel:

Spiegel, Glaskonsolen,  
 Zahnbürstenhalter, Bade-  
 wannenvorlagen, Bidets

**Erste Markgräfer Winzergenossenschaft**  
 in **Schiengen**  
 Geschäftsnachfolgerin des † Pfarrers Müller  
 ☎.555. offeriert  
 garantiert naturreinen **Markgräfer Wein**  
 das Liter zu **58, 65 und 70 Pfg.**

Kgr. Sachs.  
**Technikum Mittweida**  
 Direktor: Professor Holst.  
 Höhere technische Lehranstalt  
 für Elektro- u. Maschinentechnik.  
 Sonderabteilungen für Ingenieure,  
 Techniker u. Werkmeister,  
 Elektrot. u. Masch.-Laboratorien,  
 Lehrfabrik-Werkstätten.  
 36. Schulj.: 3610 Besucher.  
 Programm etc. kostenlos  
 v. Sekretariat.

**Bürgerliche Rechtsstreite.**  
**Aufgebot.**  
 V.775.21 Nr. A. 14 513. Konstanz.  
 Das Groß Amtsgericht hat heute fol-  
 gendes Aufgebot erlassen:  
 Der Vormund des **Friedrich Jut,**  
 Landwirt Karl Müller in Markdorf,  
 und der Gegendormund Eisenbahnsch-  
 reiber **Friedrich Schuffelen** in Stutt-  
 gart haben beantragt, den Verschollen-  
 en Dr. chem. **Georg Wilhelm Jut,**  
 geb. 20. Februar 1857 zu Staad, Ge-  
 meinde Allmannsdorf, Amt Konstanz,  
 zuletzt wohnhaft in Staad, für tot zu  
 erklären.  
 Der genannte Verschollene wird  
 hiermit aufgefordert, sich spätestens  
 in dem auf  
 Montag den 23. Mai 1910,  
 vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte an-  
 beraumten Aufgebotsstermin zu mel-  
 den, widrigenfalls die Todeserklärung  
 erfolgen wird.  
 Alle, welche Auskunft über Leben  
 oder Tod des Verschollenen zu ertei-  
 len vermögen, werden aufgefordert,  
 spätestens im Aufgebotsstermin dem  
 Gericht Anzeige zu machen.  
 Konstanz, den 31. August 1909.  
 Gerichtsschreiber **Gr. Amtsgerichts:**  
**Ragner.**

**Bekanntmachung.**  
 V.674. Dreifach. In dem Konkurs-  
 verfahren über das Vermögen des  
 Photographen **Franz Vogt**, früher in  
 Dreifach, jetzt in Offenburg, soll die  
 Schuldbeteiligung erfolgen.  
 Hierzu sind 215 M. 88 Pf. verfü-  
 gar und 20 M. 40 Pf. bevorrechtigte  
 und 5431 M. 33 Pf. nicht bevorrechtig-  
 te Forderungen zu berücksichtigen.  
 Dreifach, den 1. September 1909.  
 Der Konkursverwalter:  
**W. Röttle, Rechtsagent.**

**Konkursverfahren.**  
**überlingen.** Im Kon-  
 kursverfahren über das Vermö-  
 gen des Gärtners **Georg**  
**Spindler** dahier soll mit Genehmi-  
 gung des Gerichts die Schuldbertei-  
 lung vorgenommen werden. Der ver-  
 fügbare Massebestand beträgt 384 M.  
 89 Pf. Die bevorrechtigten Forde-  
 rungen betragen 2 M. 68 Pf., die nicht  
 bevorrechtigten 3488 M. 53 Pf. Es  
 entfallen somit auf letztere 10,96 Proz.  
 Dies wird mit dem Anfügen be-  
 kannt gemacht, daß das Verzeichnis der  
 zu berücksichtigenden Forderungen auf  
 der Gerichtsschreiberei **Gr. Amtsger-**  
**ichts überlingen** zur Einsicht der Be-  
 teiligten niedergelegt ist.  
 überlingen, den 4. September 1909.  
 Der Konkursverwalter:  
**Joh. Riß, Kaufmann und Rechts-**  
**sofultent.**